

Aktion für den Wald war so schnell wie möglich

In einem Leserbrief wehrt sich Sabine Zeidler von der Bürgerinitiative Kyffhäuserwald gegen die Meinung, bis zur Rettung des Waldes sei zu viel Zeit verstrichen. Sie schreibt:

Dreieinhalb Monate nach dem ersten Brief an Ämter, Behörden und Ministerien sitzen der für dieses Thema ranghöchste Beamte Thüringens und weitere Verantwortliche in einem brechend vollen Rathaussaal in Bad Frankenhausen und haben vorher bei einer Waldbesichtigung den Tatsachen ins Auge gesehen – und das soll zu lange gedauert haben?

Andere Initiativen zu dieser Problematik arbeiten schon

jahrelang ohne den kleinsten Erfolg oder haben sich gar resignierend aufgelöst! Vier Tage nach der Bürgerversammlung im Februar (die von drei Leuten organisiert wurde) trafen sich einige Aktive, die mehr tun wollten als Briefe schreiben. Es dauerte nur weitere vier Tage, bis Ministerpräsident Althaus auf dem Kyffhäuser das Anliegen vorgebracht wurde, einschließlich Übergabe von rund 2600 Unterschriften und einer Fotomappe sowie Bildern der Rottlebener Grundschüler.

Außerdem wurden in diesen Tagen Plakate entworfen, gedruckt, aufgeklebt und aufgehängt und ein Transparent gebaut und beschriftet. Der „harte Kern“ der BI sind ca. 15 Leute – und die sind auch noch alle berufstätig!

Es wurden Kontakte zu Bund, NABU und anderen Naturschutzorganisationen hergestellt. Die zweite Bürgerversammlung sollte nach unserem Plan schon viel eher stattfinden, aber einige wichtige Personen, die dabei sein sollten, hatten Urlaub und andere Termine, so ergab sich

der 8. April. Inzwischen konnten wir uns in punkto Wald- und Forstwirtschaft weiterbilden. Unsere Internetseite wird Forstschülern zum Studium empfohlen!

Inzwischen bekamen wir bestätigt, dass unser Engagement und professionelles Auftreten uns viel Achtung eingebracht und in der Landesregierung tatsächlich ein kleines „Erdbeben“ ausgelöst haben. Althaus möchte „die Sache“ geklärt haben – schließlich ist nächstes Jahr Wahl!

Natürlich können wir gefallene Bäume nicht wieder hinstellen, es gibt radikale(re) Methoden von Protest, schon im November hätte man reagieren müssen... Vielleicht diejenigen, die jeden Tag auf oder über den Kyffhäuser zur Arbeit fahren und so die extremen Abholzungen direkt vor Augen hatten. . .

Wir waren alles mögliche, aber langsam waren wir nicht! Und wir lehnen uns jetzt auch nicht zurück. Wir werden weiter aktiv sein und auf die Angebote der Zusammenarbeit reagieren!